

Emissionsarme Oberflächenbehandlung von Holz

Der fotochemische Smog mit all seinen negativen Auswirkungen entsteht durch die Bildung von bodennahem Ozon. Dafür wird unter anderem das Vorhandensein von flüchtigen organischen Verbindungen (VOC – volatile organic compounds) verantwortlich gemacht. Aus diesem Grund werden seit rund 15 Jahren intensive Anstrengungen unternommen, die Emissionen von VOC in allen Bereichen deutlich zu reduzieren.

Hiervon ist in hohem Maße das Tischlerhandwerk betroffen. Mehr als 90 % der verwendeten Lacke im Tischlerhandwerk beinhalten große Teile an organischen Lösemitteln. Eine Vielzahl Regelwerke, wie die Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA-Luft), die 31. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchV) und die Geruchsimmisions-Richtlinie (GIRL), schreiben den Tischlerbetrieben vor, weniger oder keine lösemittelhaltigen Lacksysteme zu verwenden.

Hohe Ansprüche an die Ästhetik und Haptik sind kennzeichnend für den Kundenkreis des Schreiners und Tischlers. Auch spielen dreidimensionale Formen bei der Einzelfertigung eine wichtige Rolle im Tischlerhandwerk. Eine hohe Flexibilität der Oberflächenbeschichtung ist daher Voraussetzung für die kundengerechte Gestaltung der Produkte.

Lösemittelfreie Lacksysteme sind nicht in der gleichen Flexibilität zu applizieren und haben eine abweichende Ästhetik im Vergleich mit lösemittelhaltigen Systemen. Seit Jahren findet eine kontinuierliche Entwicklung dieser Systeme statt, die in vielen Fällen zu einer Verunsicherung hinsichtlich der Lackqualitäten bei den Handwerksbetrieben führt.

Die Aufgabe, welche sich die Technologie-Transfer-Stelle gestellt hatte, war die Beratung des Tischlerhandwerks und der Lohnlackierer hinsichtlich lösemittelarmer Lacksysteme.



Beratung, Ausstellung auf der interzum in Köln

Dies sollte durch die Darstellung der Oberflächenqualitäten auf Holz und Holzwerkstoffen, die mit lösemittelarmen Beschichtungssystemen zu realisieren sind, geschehen. Dabei sollte auf zukunftsweisende Lösungen, wie die Pulverbeschichtung, hingewiesen werden.

Die internationale Zuliefermesse für die Möbelindustrie (interzum) in Köln hatte 2003 den Ausstellungsschwerpunkt „Handwerk“ gewählt. In diesem Rahmen wurde unter der Leitung des Technologie-Zentrums Holzwirtschaft (TZH) mit vier Lackherstellern, einem Lohnlackierer, einer Tischlerei und einem Gerätehersteller für die Pulverapplikation ein Gemeinschaftstand gestaltet.

Es wurden sogenannte Themenbäume zu Wasserlacken, UV-Lacken, Wachsen/Ölen, Speziallacken und Pulverbeschichtung mit insgesamt 48 Flächen (je 50 cm x 200 cm) gezeigt. Zusätzlich wurde die VOC-Problematik thematisiert.

Parallel wurden dem Besucher fachliche Informationen über eine Power-Point-Präsentation angeboten. Natürlich hatten die Besucher die Möglichkeit, sich individuell beraten zu lassen. Einer der ausstellenden Tischlerbetriebe konnte sich über einen Preis der interzum im Bereich der innovativen Produkte freuen.

Mit Interesse betrachteten sowohl die deutschen als auch die ausländischen Besuchern die durchgeführte Präsentation. Täglich konnten ca. 30 Beratungen von jedem Berater durchgeführt werden (insgesamt ca. 1000 Kontakte). Dabei galt das besondere Interesse der Pulverbeschichtung.

Die TT-Stelle hat die Kontakte zu den entsprechenden Teilnehmerfirmen aufgenommen und den Messestand inhaltlich geplant. Ferner hat die TT-Stelle die fachliche Beratung zu den einzelnen Oberflächen durchgeführt. Einige der neu gewonnen Interessenten konnten mit

Lackherstellern in Verbindungen gebracht werden.

Aus anderen Kontakten entstand weiterer Beratungsbedarf, der im Anschluss an die Messe bearbeitet wurde.

Wissenswertes in Kürze

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Wolfgang Gard
TT-Berater des Technologie-Zentrums
Holzwirtschaft Lemgo

Gewerk: Tischler, Lackierer

Messe: 23.5.- 27.5. 2003

Projektbegleitung:

- Technologie-Zentrum Holzwirtschaft (TZH), Lemgo
- Fachverband des Tischlerhandwerks NRW, Dortmund
- Teilnehmende Betriebe (Lackhersteller, Lohnlackierer, Tischler)

Qualifikationsbedarf:

Aus den Gesprächen hat sich ergeben, dass im Tischlerhandwerk hinsichtlich der Applikationstechnik und Lackkunde ein Qualifikationsbedarf besteht, um mit den neu entwickelten Lacksystemen arbeiten zu können.

Beschäftigungseffekte:

Aufgrund der sich zeigenden Situation hinsichtlich der Oberflächentechnologie im Tischlerhandwerk ist es möglich, dass in Zukunft die Lohnlackierung an Bedeutung gewinnt. Diese Spezialisierung könnte zu neuen Beschäftigungsverhältnissen führen.

Auswirkung auf die Unternehmen:

Die Tischlerbetriebe werden wegen der Umstellung von lösemittelhaltigen auf -arme Lacksysteme zu Neuinvestitionen gezwungen werden. Für einige Betriebe wird dies das „Aus“ bedeuten, andere werden diese Situation zur Umstrukturierung ihres Betriebes und Entwicklung ihrer Dienstleistungen und Produkte nutzen.